503 von der Türkei bezahlte Lehrer unterrichten in Deutschland

4. April 2017

Berlin (KNA) Die türkische Regierung nimmt nach Zeitungsberichten in Deutschland Einfluss auf den Türkischunterricht an staatlichen Schulen. 503 sogenannte Konsulatslehrkräfte – entsandt und finanziert vom türkischen Bildungsministerium – unterrichten nach Recherchen der „Welt am Sonntag“ viele Tausend türkischstämmige Schüler.

Die Vorsitzende der Lehrer-Gewerkschaft GEW in Baden-Württemberg, Doro Moritz, sagte dazu: „Was im muttersprachlichen Unterricht durch Konsulatslehrkräfte gelehrt wird, entzieht sich vollständig der Zuständigkeit und Aufsicht durch unsere Schulbehörden.“

Lehrpläne für den Türkisch- und islamischen Religionsunterricht, die der GEW in Nordrhein Westfalen zugespielt wurden, deuten laut Zeitung darauf hin, dass es nicht einzig darum geht, die Muttersprache zu erlernen. „Diese Lehrpläne tragen eine deutlich desintegrative Handschrift“, sagte Sebastian Krebs, stellvertretender Vorsitzender der GEW in NRW. Sie wirkten nationalistischreligiös, schreibt die Zeitung.

Die Pläne sollen Anfang des Jahres in einem türkischen Generalkonsulat verteilt worden sein. Von türkischer Seite wird das bestritten. Der Generalsekretär der Kurdischen Gemeinde Deutschland, Cahit Basar, warnte unterdessen davor, dass deutsche Schulen für türkische und kurdische Schüler zu Angsträumen werden könnten, in denen die freie Meinungsäußerung eingeschränkt werde.

Auch der Bundesvorsitzende des Deutschen Philologenverbands, Heinz-Peter Meidinger, hält die zunehmende türkische Einflussnahme im deutschen Schulsystem für ein ernstes Problem. Der Direktor eines bayerischen Gymnasiums forderte in der Zeitung das Aus für den türkischen Konsulatsunterricht – und auch eine Beendigung der Zusammenarbeit mit dem deutsch-türkischen Moscheenverband Ditib. Der von der Regierung in Ankara gesteuerte Verband berät mehrere Bundesländer bei der Erstellung von Lehrplänen, der Zulassung von Lehrkräften und bei deren Ausbildung. Meidinger sieht in der Ditib keinen verlässlichen Partner mehr. Der Verband übe bewusst Einfluss auf türkische Lehrkräfte aus.

Cemal Yildiz, zuständiger türkischer Botschaftsrat für Bildungswesen, bestreitet die Vorwürfe der GEW und des Philologenverbandes. „Von einer Beeinflussung oder Indoktrination kann weder für jetzt noch in der Vergangenheit die Rede sein“, sagte er. Das muttersprachliche Unterrichtsmodell existiere seit den 70er-Jahren und „funktioniert sehr gut“.

(KNA – rkokm-89-00004)

Stand: 27. November 2026